

Verkaufspreis

Der Heft vierjährlich 2,50 M., bei
jährlicher Zustellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., anst. d. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Buchhandlungen angenommen.
An ausländische Bestellungen ist
unter „Sonder-Beilage“ einzutragen.
Für auswärts eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Händler nur mit Genehmigung:
„Sonder-Beilage“ gestattet.
Verleger der Redaktion Nr. 1140:
Schlesische Str. 176, Redaktionsgebäude
(Markt 24) Nr. 226.

Saale-Beitung.

Derstag'ster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenreihe oder beim
Raum mit 30 Pfg., ferner aus 20 Pfg.
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Beilagen die Seite 75 76.
Erscheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Druck- & Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braustraße 17;
Verlagsdirektion: Markt 24.

Nr. 199.

Halle a. d. Saale, Montag, den 30. April

1906.

Ausfuhrzölle.

In der Steuerkommission des Reichstags hat jüngst die Frage der Ausfuhrzölle eingehende Auseinandersetzungen hervorgerufen. In erster Lesung hatte die Kommission eine Resolution beschlossen, in welcher der Reichstaugler ersucht wurde, dem Reichstag alsbald einen Gesetzentwurf betreffend die Erhebung eines Ausfuhrzolls auf Stahl und Lumpen vorzulegen. Graf Kautz brachte später einen vollständigen Gesetzentwurf ein, in welchem auch die Ausfuhrzölle auf Gold und Kupfer festgelegt werden. Da der Gesetzentwurf noch nicht die erste Lesung im Plenum passiert hatte, war seine Erörterung in der Kommission nicht möglich, und deshalb wurde die Angelegenheit dem Gesetzentwurf in eine inhaltlich gleiche Resolution um. Die Anträge haben eine ausführliche Behandlung gefunden. Insbesondere hat Staatssekretär Graf Posadowski auf das eingehende die schwebende handelspolitische Situation dargestellt, die der Wiedereinführung von Ausfuhrzöllen entgegensteht. Gegenstand solcher Vorbehalten ist eine schwere Schädigung Deutschlands in handelspolitischer Beziehung zu erwarten sei. Deutschland sei ein Land vorwiegend der Veredelungsindustrie und dürfe nicht auf Ausfuhrzölle vorgehen, weil es selbst große Mengen von Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Ausland gebrauche. Der Staatssekretär warnte eindringlich vor Maßnahmen, die das Wohlstand anderer Länder zur Folge haben und Deutschlands handelspolitische Stellung schädigen könnten. Diese Ausführungen waren um so bemerkenswerter, als in der ersten Lesung der preussische Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben große Neigung bekundet hatte, auf den von agrarischer Seite vorgeschlagenen Rohstoffzoll einzugehen. Die Vertreter der Linken haben den Staatssekretär Graf Posadowski in der Bekämpfung der Ausfuhrzölle nachdrücklich unterstützt. Das Ergebnis der Verhandlung war die Ablehnung jenseits der in erster Lesung beschlossenen Resolution wie des neuen Antrags des Grafen Kautz. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Frage auch das Plenum beschäftigen wird, da die Agrarier, wie die Haltung des Grafen Kautz erkennen ließ, ihre Anträge im Plenum wieder einbringen werden.

Die Frage ist von außerordentlicher Bedeutung für die gesamte Handelspolitik Deutschlands. Die Einführung von Ausfuhrzöllen würde die Industrie zu einem künstlich überhöhten System bedeuten, das von allen Kulturstaaten aufgegeben ist. In jener Zeit, als es in Deutschland noch an einer eigentlichen Industrie fehlte, als die Handarbeit noch über die Maschinenarbeit oblagte, als es an den nötigen Werkstoff, an Arbeitsleistung, an dem Einfluß der Naturwissenschaften auf Gewerbe und Handel mangelte, spielten naturgemäß die Ausfuhrzölle die gleiche wichtige Rolle wie später und heute die Eingangssteuern. Zu jener Zeit waren ja irgend welche gefährliche Einfuhren aus dem an den gleichen Verhältnissen leidenden Ausland nicht zu bezwingen, es handelte sich also darum, der heimischen Industrie durch Ausfuhrzölle und Ausfuhrverbote die unentbehrlichen Rohstoffe zu sichern. Genau dieselbe Erwägung findet sich in allen Kulturstaaten. Aber schon in die Mitte des 19. Jahrhunderts hat Deutschland nur 3 Prozent ihrer gesamten Rohstoffe aus Ausfuhrzöllen auf Erze, Lumpen, Wolle usw. erzielt, in der ersten Hälfte der 60er Jahre aber fallen diese Einfuhren auf 1 Pro. herab, um 1877 vollständig zu verschwinden und, wie man damals hoffte und erwartete, für immer in Wegfall zu kommen.

Alle Haupthandelsstaaten der Welt, Großbritannien, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika, folgten aus gleichen Erwägungen diesem Beispiele Deutschlands bis auf den heutigen Tag, und das alles bereits in einer Zeit, in welcher das internationale Handels- und Verkehrsnetz noch sojagalen in den Wäldern lag, wo also die einzelnen Handelsstaaten, unter welcher Deutschland heute zu zählen ist, ungeschützt freier und unabhängiger bezüglich wirtschaftlicher Interessen sich bewegen konnten, als in der Vertragsära der Gegenwart.

Jede Wiedereinführung von Ausfuhrzöllen, welcher Art sie auch sein möge, bedeutet einen handelspolitischen Rückschritt, dessen Konsequenzen gar nicht zu übersehen sind. Wird diese Bahn einmal betreten, so müssen Ausfuhrzölle auf andere Rohprodukte Deutschlands von selbst folgen. Deutschland wäre das erste Land, das ein völlig veraltetes und ungelindes System wieder dem Handel aufzwingen und damit zu den Zeiten des Merkantilismus zurückkehren würde. Dem schädlichen Beispiel würden zweifellos die anderen Länder folgen, schon um sich selbst zu schützen, sie würden Repressalien üben und gerade diejenigen Produkte mit Ausfuhrzöllen belegen, auf deren Bezug Deutschland angewiesen ist. Bei seinem starken Bedarf an Rohstoffen des Auslandes würde das Deutsche Reich selbst den schwersten Schaden leiden. Die Mächtigt auf die handelspolitische Stellung Deutschlands und die wirtschaftliche Entwicklung der Zukunft gebietet, derartige gefährliche Vorgehensweisen, die bei der gegenwärtigen politischen Lage doppelt bedenklich sind, schon im Keime zu erlöchen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Sonntag vormittag wohnte das Kaiserpaar mit Prinzessin Viktoria Luise dem Gottesdienste in der Schlosskirche zu Homburg bei und beehrte auch mehrere Mitglieder der Konfirmation in der Kirche. Später empfing der Kaiser den mit der Führung des 16. Armekorps beauftragten General der Infanterie von Wittlich und Gaffron zur Weile. Zur Feiertagsfeier waren geladen General der Infanterie von Wittlich und Gaffron, Landes-Dr. Ritter v. Marx und Gemahl, Major von Ullrich und Gemahl, Reichsrat Frhr. v. Hülshoff und Gemahl. Der Kaiser geht am Dienstag morgen um 7 Uhr nach Homburg mit Automobil nach Gießen zu gehen und dort zur Besichtigung seines 116. Infanterie-Regiments um 9 Uhr einzutreffen.

— Nach einer amtlichen Mitteilung trifft der Kaiser am 1. Mai vormittag im Automobil direkt vom Grenzort in Gießen ein. Nach der Kroneinschreibung, in der alten Provinz am Ludwigs-Platz, findet Frühstück statt. Um 1 Uhr mittags begibt sich der Kaiser von Gießen direkt nach Potsdam.

— Der Kaiser ließ dem Deutschen Sportverein mitteilen, daß er auf dem 31. Mai bis 3. Juni stattfindenden Concours Hippique teilnehmen werde.

— Davon, daß der Kaiser dem Fürsten zu Lippe einen Besuch abstatten will, ist in Detmold nichts bekannt.

— Das baltische Großherzogpaar ist von seinem britischen Aufenthalt in Genua nach Ravenna zurückgekehrt; das russische Großherzogpaar bleibt noch einige Zeit in Genua, bis in Deutschland die wärmere Witterung ansetzt, etwa bis Mitte oder Ende Mai; dann beschließt das Großherzogpaar in Badenweiler längeren Aufenthalt zu nehmen.

— Der König von Schweden kommt am 5. Mai zum Krönungsbesuch nach Wiesbaden.

Die Minister und die Kaiserreise.

Ueber dies Thema schreiben die national-liberalen „Deutschen Stimmen“ des Abg. Bogja: „Kaiser Wilhelm hat den Staatssekretär des Auswärtigen, v. Tschirch, zum Vortrag nach Homburg v. d. S. kommen lassen. Am Dienstag abend wurde der Staatssekretär ab, am Dienstag abend wurde er empfangen, am Mittwoch kehrte er zurück nach Berlin. In solcher Vertauung folgte also mindestens 36 Stunden. Das ist unter den Umständen, wie sie jetzt leider gegeben sind, sehr viel Verlust an Zeit und allemal die Ablehnung der Herren. Solange sich der Reichstag nicht noch jeztiger dienstlicher Arbeit erheben muß, muß auf den Schaltern der Staatssekretäre in große Anwesenheit und so viel mehr Verantwortung, daß die Herrschaften doppelt Gefahr in sich birgt. Die öffentlichen Kräfte verlangen früher, als es bei besserer Bestellung der Geschäfte nötig zu sein braucht. Und die Kraft des Arbeitens raut den zu treffenden Dispositionen sehr erschwert, die nur aus geringerer Nähe gewonnen werden kann. Aber das muß man eben den Räten in aller Gebirgung vorstellen, damit es während seines Aufenthaltes kein Verlust nicht die Reichstages selbst aus ihrer Arbeit plötzlich herausreißt, sondern sich mit dem Vortrag eines Geheimnisses aus dem Amt, aus dessen Bereich er unterdrückt ein möchte, begnügt.“

Zum Tode des letzten Welfen.

Man schreibt der „Post“ in „An“ von unterzeichneten Stelle: „Gelegentlich des hundertjährigen Gedenktages der Geburt des letzten Welfenherzogs von Braunschweig macht Geh. Rat Professor Herzog in Halle, welcher seiner Zeit an der Einbildungslehre beteiligt war, Mitteilung über die bis her nicht bekannt gewordenen Todesursachen der Welfen. Der Herzog ist nicht gestorben, sondern ist durch eine Veranlassung seiner letzten Erkrankung jede ärztliche Untersuchung und Hilfe konsequent zurück. Da er auch die Section seines Leichnams verboten hatte, konnte ärztlich weder die Natur dieser an sich angeblich nicht sehr schweren Erkrankung noch die schließliche Todesursache ermittelt werden. Trotzdem wurde die Leiche, wenn auch nur mehr äußerliche Besichtigung, noch erkannt. Nach der Infolge des Verbotes der Beerdigung wurde von einer peripheren Arterie aus vorgekommenen Kontraktion trat ein eigentümliches Gebilde aus dem Munde hervor, die nach dem Einlegen in Wasser sich entfaltete und an ihrer Gestalt als die höchsten Ausläufer der großen Luftorgane beider Lungen zu erkennen waren. Die von Professor Herzog vorgenommene mikroskopische Untersuchung ergab, daß diese rätselhaften Gebilde aus Fäden von Sarcinellen bestanden. Die verstorbenen Leiden der Welfen waren Lungenfäule abgelaufen und geschloffen. Der letzte Herzog der Welfendynastie war also an Sarcinellen erkrankt, einer Todesart, die jetzt nur noch bei der Welfen erkrankten seiner Welfen. Der Herzog hat sich wohl nicht mehr an Erwerbungen vorwunden. Da die Welfen noch in gutem Ernährungszustand stand, hätte der Herzog trotz seines hohen Alters vielleicht noch manches Jahr leben können, wenn er nicht die Annahme der herbeigekommenen ärztlichen Hilfe bis zuletzt streng verweigert hätte.“

Zum Tode des Ministers Döbbe.

Von dem Tode und den letzten Lebensjahren des Ministers der Berliner „Vollzugs“. Der Weltberühmte, der den schrecklichen Verden (am 2. Febr.) ist in der Wille seiner Tage erlegen. Er war bis in die letzten Momente seines vernünftigen Optimismus befestigt. So hat er noch mangelhaft die Deutsche eines Verlebensvertrags dem Welfen gewandt, daß ihm der Frühling jeder Kraft und Gesundheit bringen werde. Angehört dieser Selbstmordanschauung war keine Umgebung angestrichelt, ihn den Gedanken an die Wiederherstellung zu belächeln, und als er seinen Krankenlager fern zu halten, was die Auffassung erkrankter hätte. Ein launiges Schicksal, ein unglückliches, höchstes Schicksal, das das Ende dieses hochgeborenen, arbeitstüchtigen und energiegelassen Mannes, der sich die Affen an sehr Welt bringen ließ und, solange nur ein Funken Kraft in ihm lebte, arbeitete und sich regte.

Feuilleton.

Rückblick auf die Saison 1905/06 im Neuen Theater zu Halle.

Der Rückblick soll, das Stück ist aus,
Und während wandelt jetzt nach Haus
Wein nicht's denkwürdiger Publikum.

Diese melancholischen Verse aus Heines Nihilistengedicht klingen dem Kritiker unwillkürlich durch den Sinn, wenn die letzte Vorstellung der Saison zu Ende gespielt ist, die Richter der Bühne, auf der uns so oft des Lebens farbiger Abglanz vor Augen gequartet ward, verlassen, und der Theaterraum, dem so manchemmal eine bunte, schon beherzte Menge füllte, sich in eine öde, reizlose Stätte verwanandelt, die die Menschen meiden wie den Tempel einer Gotttheit, an die sie den Glauben verloren. Eine Spielzeit von 71/2 Monaten Dauer lief hinter uns, und lang, wie die fallenden Glasgluckellen am Weihnachtsbaum, ist die Menge der Aufführungen, die uns während dieses Zeitraumes im Neuen Theater geboten wurden. Mit dem toll ausgefallenen französischen Schwan „Die Dame von Marim“ von Georges Feydeau ward die Saison am Sonntag, den 17. September vorigen Jahres eröffnet, und mit dem harmlos erdichteten Lustspiel „Unsere Käse“ von Herrn Döbbe, dem als Refraktionsstellung Max Bernstein's Gänser „Wan“ folgte, nahm sie am geistigen Sonntag, den 20. April, ihr Ende. Das ist die übermüdete Gewichte mit ihrem „Popla, Vater“ sechs in nicht den Weigen begann, war zum Glück ohne Vorbedeutung für die weitere Gestaltung des Spielplans. Die prächtigen französischen Schwänze mit ihren eindringlichen Dialogen und ihren auf die Wägen der Beschwärmer spekulierenden Witzbelegungen bildeten in dem übermüdeten Repertoire eine Ausnahme. Nur einige Zeit hindurch wurde diesen

frivolten Genre auf der Mauthner-Bühne eine freundliche Pflege zuteil. Das war, als der Pariser Schwan „Wo ist Durand?“ gegeben wurde, ein Stück, das für die Liebhaber des „Cavaliere-Motors“ oder der Bühnen, die als interessanteres Genre bezeichnet werden, eigens geschrieben zu sein schien. Im übrigen fand diesmal im Neuen Theater die Gestaltung des ersten Schauspielers eine weit größere Berücksichtigung als es in der Spielzeit 1904/05 der Fall gewesen war und es muß anerkannt werden, daß Herr Direktor Mauthner sein Möglichstes tat, um dem Repertoire seiner Bühne einen Aufschwung zu geben, der auch höhere Ansprüche befriedigen konnte. Seine charakteristische Signatur erhielt der Spielplan des Neuen Theaters durch die drei von Herrn Direktor Mauthner arrangierten Pöhlen: die beiden Novitäten-Pöhlen und den „Höhen-Pöhlen“. Der erste Novitäten-Pöhlen, der sieben Dramen umfaßte, fiel in die Zeit vom 17. September bis zum 8. November v. J. Die ausgesprochenen Stücke erwiesen sich zum Teil als nicht sonderlich zugängliche und auch als literarisch geringwertige Produkte. Am interessantesten war das die Reihe eröffnende, ein ethisches Reizproblem behandelnde Schauspiel „Mastkrabe“ von Ludwig Fulda. Der Schwan „Der Vielgepraigte“ von Wilhelm Meyer-Förster, dem Verfasser von „Alt-Heidelberg“, mußte als eine Nötte bezeichnet werden. Richard Fellingiers im Rahmenmüllers spielende Schauspiel „Der Unschäre“ konnte ebenfalls keine lebhaftere Anteilnahme erwecken. Pierre Verons Schauspiel „Vierre“ zeigte sich als eine mit großen Eifer herausgearbeitete Dramatisierung der feinsinnlichen gleichnamigen Novelle Guy de Maupassants. Des Wieners Raoul Auernheimers wichtig positiveres Lustspiel „Die große Leidenschaft“, das anderwärts mit hübschem Erfolg gegeben worden war, fand hier nur wenig Anklang. Das mit dem ägyptologischen Wägen ausgearbeitete Lustspiel „Pharaos Tochter“ von Rudolf Prescher und Hans von Helldorf gelang und erlebte eine längere Reihe von Wiederholungen. „Mojus“, das

Erstlingsdrama einer Baronin, die sich hinter dem Pöndonym Ernst vom Hofe verbirgt, entpuppte sich als dilettantische Arbeit.

Eine weit glücklichere Hand als beim ersten Zyklus bewies Herr Direktor Mauthner bei der Zusammenstellung des zweiten Novitäten-Zyklus, der am 9. Januar begann, bis zum 28. Februar nach seinen Fortgang nahm, aber dann erst nach langer Unterbrechung am 22. April sein Ende fand. Der Zyklus umfaßte 7 Dramen und einen ausvernünftigen Optimismus befestigt. So hat er noch mangelhaft die Deutsche eines Verlebensvertrags dem Welfen gewandt, daß ihm der Frühling jeder Kraft und Gesundheit bringen werde. Angehört dieser Selbstmordanschauung war keine Umgebung angestrichelt, ihn den Gedanken an die Wiederherstellung zu belächeln, und als er seinen Krankenlager fern zu halten, was die Auffassung erkrankter hätte. Ein launiges Schicksal, ein unglückliches, höchstes Schicksal, das das Ende dieses hochgeborenen, arbeitstüchtigen und energiegelassen Mannes, der sich die Affen an sehr Welt bringen ließ und, solange nur ein Funken Kraft in ihm lebte, arbeitete und sich regte.

und verwandten Betriebe, ferner die Eisen- und anderen Metall-Industriellen gegen den Verkauf, sondern auch die Eisen- und Stahlwerke, die Eisen- und Stahlwerke, die Eisen- und Stahlwerke...

Die Metallwerke des Verbandes der Metallindustriellen von Prag und Umgebung haben beschlossen, auch in diesem Jahre die Arbeiter, die am 1. Mai zur Arbeit aus Anlass der sozialdemokratischen Wahlen nicht erscheinen, an den folgenden drei Tagen nicht zu beschäftigen.

Der Verband der Sozialdemokraten in Breslau für den 1. Mai geplante Umzug wurde vom Polizeipräsidenten verboten.

In der Maschinenbauindustrie sind die Arbeiter in den Eisenwerken, in den Eisenwerken, in den Eisenwerken...

Der Verband der Metallindustriellen in Braunschweig hat zum Schutze der in diesen Betrieben gegenwärtig noch beschäftigten Arbeiter beschlossen, diese am 1. Mai d. Z. unter Bohlung des Tageslohn zu verurteilen, um so Arbeiter und Ausführenden von Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika sind die Araberführer Abdulla, Wahaga, Wana, Wana, Wana...

In der Kammer ist durch das Eingreifen unserer Schutzmänner die Frage in der Abstammungssache völlig wiederbegegnet.

In Deutsch-Ostafrika ist der Minister des Auswärtigen von Wana, Sultan Wana, selig geworden.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag (sonst) befaßt ebenfalls den Entwurf und hofft, daß die in Aussicht genommenen polizeilichen Vorschriften bald herbeigeführt werden.

Abg. Dr. Windan (fr. Rp.) wendet gleichfalls seine Bedenken gegen die Ausnahmen der langjährig bestehenden Automobilbesitzer aus, und wünscht, daß die Ausnahmen nur für einen einzigen Automobilschein gültig sein können.

Abg. Wernke (fr. Rp.) konstatiert, daß das Textatteege übertrug nicht an eine Kommission verwiesen worden ist. Wenn er auch eine Kommission für notwendig halte, sei doch noch viel wichtiger eine einheitliche Verkehrsordnung für Automobile.

Abg. Berner (Antl.) lobt gleichfalls das übermäßig schnelle Fortschreiten in den Straßenverkehrs, namentlich seitens des Reichstages, und beklagt das vorliegende Gesetz mit Furcht, daß der Automobilverkehr Schaden zufügen werde.

Abg. Berner (Antl.) lobt gleichfalls das übermäßig schnelle Fortschreiten in den Straßenverkehrs, namentlich seitens des Reichstages, und beklagt das vorliegende Gesetz mit Furcht, daß der Automobilverkehr Schaden zufügen werde.

Der Entwurf will das Gesetz von 1888 in Uebereinstimmung bringen mit den auf der internationalen Uebereinkunft zum Schutze der für die Landverkehrsmittel nützlichen Biegel vom 1. März 1892 getroffenen Vereinbarungen.

Nur das Reklamen über der Verkauf, sondern auch die Eisen- und Stahlwerke, die Eisen- und Stahlwerke, die Eisen- und Stahlwerke...

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

Abg. Gering (Antl.) tritt für die Beibehaltung des Dohmengesetzes ein.

schädigt worden. Drei Minuten vor der Explosion hatten zwei Hänge mit Wasserbehältern die Brücke bedeckt. Einzelne Arbeiter gegen die Wasserbrücke der Arbeiter es verbot, jedoch durch der strengen Ueberwachung verhindert worden sei.

Der Unfall der Arbeiter in den Sprengstoffwerken und die Beibehaltung der Wagenarbeiter in Paris erklärte gestern, um 1. Mai ab in den Zustand zu treten und darin so lange zu verharren, bis ihre Forderungen bewilligt seien.

Der Unterstaatssekretär von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Ausland.

Eine neue Dreibund-Interpellation. Der italienische Abgeordnete Arton hat bei dem italienischen Minister des Auswärtigen eine Interpellation über die Interaktion der Dreibund mit Italien...

Die Ministerkrise in Oesterreich. Der österreichische Reichstag hat am 1. März d. d. die Ministerkrise...

Die Reichstagswahlen in Ungarn. Am Sonntag begannen die für 10 Tage anberaumten ungarischen Reichstagswahlen...

Mailänder Festtage. Präsident Manigall begrüßte unter Verfallsbedingungen das Mailänder Fest...

Die Wahlen in Russland. Die für die Stadt Moskau gewählten 40 Abgeordneten...

Rabinerkrise in Serbien. Das Kabinett in Belgrad ist noch nicht gebildet...

Der Zwischenfall in Dänak. Laut Meldung aus Tunis ist sämtliche Expedition, die von den französischen Eingeborenen...

Die Katastrophe von San Francisco. Wie in San Francisco festgestellt worden ist, befinden sich in der Bankgasse ungefähr 100,000 Dollars...

Teufelsortgeographisches Abkommen. Zwischen Deutschland und Norwegen ist ein Abkommen getroffen...

Die Streikruhen in Frankreich. Nach übereinstimmenden Berichten kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Streik...

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Die Unterstaatssekretäre von Paris werden am 1. Mai unangehört in ihren Büroräumen anwesend sein.

Impfe
täglich bis 15. Hal.
Dr. Karl Lewin,
Weidenplan 1 (Ecke Harz).

Ich impfe
Im Mai jeden Mittwoch nachm.
5 Uhr
Dr. Gemisch.

Fahnen
Reinecke, Hannover.

Waschgefäße
Dauerh. Bill. Hauber, Gr. Sandstr. 19.
Wittlich bei Rabatiparvertrieb.

Pelz- u. Wintersachen
übernehmen zur Aufbewahrung gegen Motten- und Feuerschaden
— Versichert gegen Diebstahl —
Carl Jacob, Gr. Ulrichstr. 56, Tel. 1805.
die
Chr. Voigt, Leipzigerstr. 16, Tel. 2066.
Kürschnermeister
Aderhold & Müller, Gr. Ulrichstr. 42, Tel. 625.

Garantiert neue ungeriffene, gereinigte Gänsefedern

mit Dämmen versehen ist in Vorkanteten oder als Rohputz jedes Centners 100 Pfund
Blatt 1.40

eine sortierte Qualität (ohne Felle) " 1.85
Gänsefedern halbo. " 2.00
reineiß " 2.50
Gänsefedern hell weiß " 3.50
" ff. für Wäsche " 4.25
geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung. Verpackung frei. Rückgeliefertes nehme zurück. Blätter auf Wunsch. Nach in gereinigten neuen Gänsefedern mit Dämmen unterhalte ich großes Lager zu 2.45 und 2.50 Blatt das Pfund.

Rudolf Müller
Stolp i. Pomern. (Geogr. Anst. 1878).

Gotha Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 800 Millionen Mk.
Bisher ausgehnte Versicherungssummen mehr als 463 " "
Die stets hohen Überschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 226 Millionen Mark zurückgewährt. **Sehr günstige Versicherungsbedingungen:**
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weispolice nach 2 Jahren, Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: **Dr. Wilh. Rasch in Halle (Saale), Albrechtstr. 35.**

Allgem. Revisions- u. Verwaltungs-Akt.-Ges.
Berlin W., Mauerstr. 63/65.
Vorstand: Arthur Schmidt, Hans Müller.
Wir übernehmen unter anderem:
die Prüfung der Bücher, Abschlüsse etc. von Betrieben jeglicher Art, Vermögensverwaltungen, das Amt als Pfandhalterin oder Treuhänderin, die Vertretung der Besitzer von Wertpapieren und notleidenden Hypotheken, die Führung von Aktien- und Kassenbüchern, sowie Mitgliederverzeichnissen, das Amt als Testamentsvollstreckerin.

CONCORDIA, Cümnische Lebens-Grundkapital: 30 Millionen Mark.
Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- u. Rentenversicherung.
Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.
Sehr günstige Bedingungen für die Versicherten.
Weitere Auskunft erteilt in Halle a. S.:
Vorsitzender: **Otto Schumacher, Dülitzscherstr. 76,**
sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen.

Harzer Gebirgshimbeersirup
officiere in Sitten a 12 Bistaden, a ca. 1 bis 2 Bistaden, zu ca. 12 neuen Bistaden.
— Vertreter nehm:
Hugo Mäusel, Cervode a. Harz.

Einem gebihrn Publikum hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß vom 1. Mai d. J. ab, während der Sommermonate, unsere Geschäfte außer Sonntags von 1 1/2 bis 3 1/2 Uhr nachmittags geschlossen bleiben.
Die Fleischer-Innung zu Halle a. S.
S. H.: **Paul Schlack, Cöbermeister.**

Edward Lytton-Bulwer
Die letzten Tage von Pompeji.
Roman.
Prof. 1. A. in Feinband geb. 1.25 M.
in halben. Weisband geb. 2.50 M.

SICHERHEITS-SPRENGSTOFF GLÜCKKAUF
Beste Ersatz für Dynamit
Hochem Effekt sowohl in der Kugel wie im Gestein. Größte Wehrschickheit und Lagerbeständigkeit. Kein Nachschaden. Bedeutende Ersparnis gegen die bisher gebräuchl. Sprengstoffe.
Sprengstoffwerke „Glückauf“
ACT. GES. HAMBURG 19

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt JLSENBURG
fertigt als Spezialität **gusseiserne Fenster**
in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigsten Preisen. Größere Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis, mit entsprechendem Rabatt.

Barverbreitete, antikeitliche Schilderungen, die durch ihren kausvollen Aufbau ebenso anziehend, als sie durch ihren geschichtlichen Inhalt erhellend. Der Roman, der uns in die kurz- aber bewegte Regierungzeit des Titus verleiht, also in die Zeit, in der Rom auf seiner höchsten und vielenhöchsten Höhe aitaileter Utopia und unbekannteter Macht stand, kehrt an den besten Schöpfungen Bulwers. Der damalige, zwei blühende Städte vernichtende Ausbruch des Vesuv findet eine wachende Schilderung, die bei der gegenwärtigen Entfaltung der Naturelemente allmählich interessanter dürfte. Die venedische Oelmafsung Companis und die granenerrande Erdbebenkatastrophe, die San Francisco mit seinen modernen Brachbanten binnen 24 Stunden veränderte, macht die Rektüre dieses Buches zu einer der ausregenden und fesselndsten.
In beliebigen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag: **Dalle a. G. Otto Hendel.**

Maibowle.
In Weiswein a Lit. 55 S. ca. 33 Str.
Koch leibweine, Rezept am Aufbeben anstalt.
Hallen, Weinbergbesitzer,
22 e in e in a der Verantraite.

FMSER Kränchen-
Kessel-Kaiser-Victoria-Brunnen, Pastillen, natürliche Quallanze gegen Katarhe, Husten, Heiserkeit, Verschlimmung etc. albewährt — überall erhältlich.
Königliche Bade- u. Brunnen-Verwaltung, Ems.

Kaiser-Cognac,
ganzlich gesüßte, preiswürdigste Marke
wird immer in derselben als vorzüglich bekannten Qualität geliefert.
Kaiser-Cognac * 3/4 Literl. 4.30
*** 3/4 " 3.70
** 3/4 " 3.10
1/4 " 1.70
Zu haben bei:
Ludw. Berth, Leipzigerstr. 80
H. Bernhard, Althor-Apotheker,
Sprangell & Rink, Leipz Str. 2.

Franz Wosenthin, Leipzig-Entritzsch,
Eisenbahnfabrik und Eisengießerei.
Größte Spezialfabrik für Wintergärten und Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.
Aelteste Fabrik dieser Branche, gegründet 1864.
Auf vielen größeren Ausstellungen nur mit ersten Preisen prämiert. Als grössere Bauten wurden von mir in den letzten Jahren ausgeführt: Die grossen Palmengärten im Friedrich Wilhelms-Garten zu Magdeburg, das grosse Palmenghaus im Leipziger Palmengarten und viele andere mehr.
Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung folgender Spezialitäten: Stall-Einrichtungen, Veranden, Balkons, Pavillons, Gartenzelle, photogr. Ateliers, Fenster, Frühbeefenster, sowie Eisenkonstruktionen für Hochbau und Brückenbau jeder Art, Maschinenzeug und Baugewe.
Projekte u. Kostenschätzungen stehen jederzeit zu Diensten.

Ausstellung einer eleganten Wohnungs-Einrichtung,
Aussteuer, bestehend aus mehreren Zimmern und Küche. Diefelbe ist unter meiner persönlichen Leitung angefertigt, und da sie nur kürzere Zeit in meinen Showrooms zur Beschichtigung ausgestellt werden kann, so wird gebeten, die Ausfertigung bald gef. in Augenfeld zu nehmen.
H. Bergmann, Möbel-Fabrik, Fleischerstr. 31.

Luhns wäscht am besten

Pflege Deinen Teint mit 'Posenda'
kohlenstoffhaltiges, antiseptisches, herrlich duftendes, preisgekrönt; patentamt. Toilette-Pulver. Jugendl. aristokratisch. geschütztes Gesichtes. weisser Teint. Keine Rüte — gelbe Flecken — Runzeln — Sommer-sprussen! — Pickel — Mitesser! Macht das Wasser weich. Millionenfach bewährt und Mittel bezeichnet Wirkung frappant! Für Damen und Herren unentbehrlich.
1 Original-Pack 25 Pf. in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.
Chem. Fabrik „POSENDA“, G. m. b. H., Posen O. 246.

HAUSWALD'S CHOCOLADEN
findet man in 25000 deutschen Geschäften.
Eis! Eis! Eis!
Die Unterzeichneten halten sich zur Lieferung von Hoheis in Buntreim und Eisern für diese Saison bestens empfohlen und berechnen für den großen Eisern frei Haus 50 Wfa., kleinen " 40 Wfa., — Buntreim-Lieferungen billiger. —
E. Hoffmanns Eiswerke, Fernspr. 2268.
Passendorfer Eiswerke, Fernspr. 2589.
Giebichensteiner Eiswerke, Fernspr. 435.

Torfstreu
In. holländische
Bruno Mandowski, Zuisburg a. Miedl.

Schutttafel-Platz, Wörmlißerstr.
Zweipanner-Jahre Schnitt 50 Wfa.,
Einpanner-Jahre Schnitt 30 Wfa.
Wiebe wie bisher.

Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
bleibt die schönste Plattwäsche